

## Wandern ist einzigartig und wertvoll! 135 Jahre Taunusklub Königstein

Von Hedwig Groß, 1. Vorsitzende seit 2006

„Wandern ist ...

- ... gesund für Herz, Kreislauf, Muskulatur, Immunsystem und Stoffwechsel,
- ... entspannend und wohltuend für Körper, Geist und Seele,
- ... sportliche Betätigung ohne Leistungsdruck,
- ... verbindend in Partnerschaft, Freundeskreis und Verein,
- ... erlebnisreich in der Natur mit besonderer Intensität,
- ... einzigartig und wertvoll für jeden, der sich ganz bewusst für ein aktives Wandererlebnis entscheidet.“

Diese Zeilen schrieb der Vorsitzende des Taunusklubs Gesamtverein und frühere Königsteiner Bürgermeister Bertram Huke 2004 in der Festschrift zum 125-jährigen Bestehen des Taunusklubs, Zweigverein Königstein. 2014 besteht der Verein demnach 135 Jahre und gehört wohl zu den ältesten Vereinen der Stadt.



Feier zum 125-jährigen Jubiläum im Bürgerhaus Falkenstein

Die erste Erwähnung fand der Verein im „Amtlichen Anzeiger für den Amtsbezirk Königstein“, der späteren Taunuszeitung,



am 24. September 1879. Dort ist zu lesen: „Wir brachten vor einiger Zeit in unserem Blatte einen Artikel, worin der Wunsch zur Gründung einer Section des ‚Taunusclubs‘ ausgesprochen wurde. Heute sind wir in der erfreulichen Lage mitteilen zu können, daß sich dieser Tage dahier eine solche gebildet hat.“ Ein genaues Datum ist nicht vermerkt.

Der Taunusklub insgesamt – im Übrigen der älteste deutsche Wanderverband – wurde ursprünglich nicht als reiner Wanderverein gegründet, sondern hatte auch einen sozialen und wissenschaftlichen Charakter. Nach vielen Ausflügen und Wanderungen in den Taunus war es die Idee des Frankfurter Verlegers August Ravenstein, einen „Club gleichgesinnter Taunusfreunde“ zu gründen. Mit der sprichwörtlichen deutschen Gründlichkeit wurde zuerst eine Satzung beraten und ein Vorstand gewählt. Ravenstein veröffentlichte einen Aufruf in der Zeitung und mehr als fünfzig – vor allem Frankfurter – Bürger folgten der Einladung. Eine „förmliche Gründung“ geschah dann am 5. Januar 1868 auf dem Großen Feldberg. 21 Personen waren dorthin gewandert. Die Satzung wurde verabschiedet, August Ravenstein als Vorsitzender bestätigt.

Noch heute treffen sich an den beiden ersten Sonntagen im Jahr die Mitglieder der inzwischen 26 Zweigvereine zu einer „Traditionswanderung“ auf dem höchsten Taunusgipfel. Mit Begegnungen und Gesprächen wird bei Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen an die Gründung des Vereins erinnert.



*Traditionswanderung zum Großen Feldberg im Januar 2009*

1882 startete der Taunusklub einen Aufruf zur Gründung eines zentralen Touristenverbandes, in dem sich die inzwischen in vielen Gegenden Deutschlands entstandenen Wandervereine zusammenschließen sollten. 1883 gründete sich dann in Fulda der „Verband Deutscher Touristenvereine“, heute „Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine“, kurz „Deutscher Wanderverband“, mit Sitz in Kassel. Und seit 1969 gibt es die „Europäische Wanderbewegung“.

Bei ihren Ausflügen in den Taunus hatten die Gründer in den 1870er-Jahren aber nicht nur ans Wandern und die Erforschung der Heimat gedacht, sondern auch die Menschen in den abgelegenen Dörfern des Hintertaunus kennengelernt, ihre Lebenssituation und ihr soziales Umfeld erfahren und deshalb eine „Commission für die Hebung des

*Wohlstands im Taunus*“ eingerichtet. Bei Mitgliedern und in der Zeitung gab es Aufrufe zu Spenden. Über die in den Folgejahren gegründeten Zweigvereine sollten diese an Bedürftige verteilt werden. Eine „Wissenschaftliche Commission“ organisierte Vorträge zu „anspruchsvollen Themen aus Heimatkunde und Natur“ usw. Eine weitere „Commission für gesellschaftliche Zwecke“ setzte sich für die Einrichtung von Schüler- und Lehrlingsherbergen im Taunus ein. 1880 wurde in Grävenwiesbach eine Korbflechterschule eingerichtet als Beitrag zum Lebensunterhalt der armen Bevölkerung. Bis 1963 wurde dort gearbeitet, bevor die kleine Fabrik der billigeren Importware wegen aus Kostengründen geschlossen werden musste.

Auf der 1. Seite des Königsteiner Protokollbuches wird am 9. Dezember 1879 über eine der ersten Tätigkeiten des Zweigvereins berichtet: Der Gesamtverein hatte auch den Königsteiner Geld zur Verteilung übergeben. Sie wählten zunächst den „Amtsboten Eckardt als Vereinsdiener“ – heute wäre das ein Kassenwart – der für jede erledigte Einladung an die Mitglieder 50 Pfg. bekommen sollte. Für die Verteilung des Geldes – Schneidhain, Mammolshain, Falkenstein, Ruppertshain und Glashütten kamen in den Genuss der Almosen – wurde eine „Commission“ von drei Personen gebildet.

Die jeweiligen „Generalversammlungen“ planten Wanderungen und Ausflüge und es ist erstaunlich, wie lange und wie weit entfernt schon damals die Königsteiner unterwegs waren. Manches wurde gemeinsam mit anderen Zweigvereinen unternommen, etwa



„*Taunusbund*“. Leider ist die Chronik für diese Zeit nicht mehr greifbar. Sie wäre sicher sehr interessant. Lediglich die Taunuszeitung berichtete ab und zu über die Tätigkeiten der Königsteiner Wanderer, so z. B. über die Auszeichnungsfeier für verdiente Wanderfreunde Anfang Januar 1938 im Gasthaus „*Zum Hirsch*“, bei der auch die Wanderpläne für 1938 vorgestellt wurden, „*denn was gibt es schöneres, als sich draußen in freier Natur die Heimat zu erwandern!*“

Schon bald mussten die Aktivitäten aber wieder ruhen. Erneut herrschte Krieg und Wanderkameraden waren als Soldaten „*im Feld*“, aus dem so mancher nicht mehr zurückkehrte. Leider gibt es hierüber keine Statistik. Aber der Verein wurde schon bald wieder aktiv.

Nachdem 1939 noch vom „*Deutschen Wanderverband*“ ein „*Großdeutscher Wandertag*“ in Hirschberg im Riesengebirge ausgerichtet worden war, widersetzten sich die Delegierten 1941 in Würzburg einer Eingliederung in den Reichssportbund. 1948 waren in den Westzonen bereits 36 Wandervereine wieder aktiv. Auch in Königstein wurde wieder gewandert und organisiert: 1951 fand der erste „*Deutsche Wandertag*“ nach dem Krieg im Taunus statt. Die Taunuszeitung titelte „*Die Tage von Königstein*“ und berichtete von Delegationen aus 33 Vereinen aus ganz Westdeutschland, die sich im „*Haus der Länder*“, heute „*Villa Rothschild*“ und im „*Parkhotel Bender*“ trafen.

Am 7. März 1968 schrieb die Taunuszeitung unter der Überschrift „*Aufschwung beim Taunusklub*“ von der damaligen Hauptversammlung. Der

Verein gab sich eine neue Satzung und eine neue Wanderordnung und es wurde der Eintrag ins Vereinsregister beschlossen. Außerdem wurde in Aussicht gestellt, dass es monatlich ein oder zwei leichte Wanderungen geben soll für Mitglieder, für die die ausgeschriebenen Strecken zu beschwerlich sind. Offensichtlich fand der Vorschlag aber damals keine Zustimmung, denn die Kurzwanderungen gibt es erst seit 2005.



*Taunuswanderung im Jahr 1982*

Ab 1986 liegt wieder eine schriftliche Chronik vor. Ende 1991 hatte der Verein 124 Mitglieder und ein umfangreiches Wanderprogramm mit Mittwochs- und Sonntagswanderungen. Mehr als 2.000 Wanderer waren jährlich unterwegs. Aus verschiedenen Gründen ging dann die Mitgliederzahl aber stärker zurück und im Jahr 2006 waren es nur noch 96.

Das hat sich aber wieder erfreulich geändert, denn in 2013 gehörten dem Verein rund 150 Wanderfreundinnen und -freunde an, die nicht nur aus Königstein kommen, sondern auch aus dem Umkreis bis Bad Homburg oder Sulzbach. Noch immer gibt es regelmäßige Mittwochswanderungen („*Es gibt kein schlechtes Wetter ...!*“) in verschiedenen Längen, regulär acht bis

elf km, Kurzwanderungen für nicht mehr so ganz fitte Läufer und im Sommer monatlich auch eine längere Wanderung. Etwa alle drei Wochen ist der Verein sonntags zu einer Tagestour unterwegs, auch schon mal ein wenig weiter weg, z. B. in der Wetterau, im Rheingau oder im Odenwald. Seit einigen Jahren werden auch Städte erwandert (z. B. Frankfurt, Mainz, Speyer) und im Sommer lädt der Klub, wie schon früher öfter geschehen, zu einem Busausflug mit Besichtigungen und kleiner Wanderung ein (z. B. Kloster Arnsburg, Schloss Oranienstein, Keltenwelt Glauberg ...). Seit 2007 werden auch wieder Mehrtagestouren bzw. Wanderwochen – in der Regel im Frühsommer und im Herbst – durchgeführt, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Fichtelgebirge, Eifel, Westerwald, Thüringer Wald, Saar, Rhein, Mosel und Hunsrück, der Hohe Meisner, das Upland oder der Edersee waren bei diesen Fahrten schon Ziele der Königsteiner Tauniden.



„Kraxelei“ während der Wanderwoche im Hunsrück 2013

Das „normale“ Sonntagsprogramm wird jährlich, das Mittwochsprogramm zweimonatlich erstellt. Vorstand und Wanderwart sind hierbei aktiv. Bis zu zehn Mitglieder engagieren sich in den Wanderführungen. Es ist immer auch eine Einkehr oder eine Picknickpause eingeplant, und so lernen die Mitwanderer im Laufe der Zeit nicht nur die Wanderwege im Taunus, sondern auch so ziemlich alle Ausflugslokale kennen.

Im Sommer 2004 hatte der Zweigverein zum jährlichen Taunuswandertag eingeladen und gemeinsam mit etwa 350 „*Tauniden*“ aus der ganzen Region im Bürgerhaus in Falkenstein das 125-jährige Bestehen gefeiert. Aber manches hat sich seither auch verändert. Umwelt- und Naturschutz stellen neue Aufgaben und liefern Diskussionsstoff. Die Wanderer sind im Wald nicht mehr alleine unterwegs, denn z. B. auch Radfahrer, vor allem Mountainbiker, stellen ihre Ansprüche. Das markierte Wegenetz, das sich seit 1871 kontinuierlich entwickelt hat, wird dichter und muss zuverlässig gepflegt werden. Im Sommer 2013 hat der Verein gemeinsam mit den Burgvereinen Königstein und Kronberg, dem Falkensteiner Heimatverein und dem Taunusklub Kronberg aus Anlass der Jubiläumsfeierlichkeiten „700 Jahre Stadtrechte Königstein“ den „3 Burgen Weg“ initiiert und die Wanderstrecke von Königstein über Falkenstein nach Kronberg und zurück ausgesucht und markiert. Er wird ihn auch künftig pflegen.

135 Jahre sind nur ein „*kleines Jubiläum*“, aber sie sind es doch wert, nicht übergangen zu werden. 13 Männer und Frauen haben in diesen Jahren den Verein geführt und viele tausend

Wanderfreunde in den Taunus begleitet.



*Auf dem Rückweg einer Mittwochswanderung von der Roten Mühle nach Königstein über die Wiesen vor Schneidbain am 29. Juni 2005*

Seit wenigen Jahren wird den Wanderern auch der Erwerb des Deutschen Wanderabzeichens ermöglicht, wozu sie jährlich mindestens 200 km gewandert sein müssen. Die meisten Königsteiner schaffen das „mit links“, wenn man bedenkt, dass bei etwa 50 Mittwochswanderungen, an denen gewöhnlich etwa 30 Personen teilneh-

men, annähernd 500 km zusammen kommen. Im Jubiläumsjahr gibt es, nach den Bronzenen, die ersten Wanderabzeichen in Silber, das heißt, die Bedingungen wurden bereits zum 3. Mal erfüllt.

Ein bisschen gefeiert wird vielleicht beim jährlichen Grillfest im September im Naturfreundehaus Billtalhöhe. Wie schrieb doch Bertram Huke? „*Wandern ist einzigartig und wertvoll für jeden, der sich ganz bewusst für ein aktives Wandererlebnis entscheidet.*“ Die Wanderer des Taunusklubs entscheiden sich jede Woche neu.

---

*Quellen:*

*Protokollbücher Taunusklub Königstein;  
Festschrift 125 Jahre Taunusklub  
Königstein;  
Der Taunusklub, eine Ausstellung im  
Taunushaus im Hessenpark;  
125 Jahre Deutscher Wanderverband;  
Stadtarchiv: Taunuszeitung*

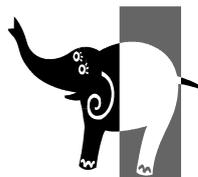


**Sie möchten**

**KREATIV gestalten, malen, basteln oder zeichnen?**

**Sie suchen Schulartikel, Schreibgeräte, Geschenke?**

**Wir halten über 4000 Artikel in unseren Fachabteilungen für Sie bereit.**



**Lindlau**

**Königstein Hauptstraße 7**

**Telefon: 06174/3427**